

Kunstpreis für Kerstin Himmler

Jury von Installationen begeistert – Publikum votierte für Reiner Grunwald

ANSBACH (ach) – Gespanntes Gemimmel herrschte am Mittwochabend in der Schalterhalle der Sparkassen-Hauptstelle in Ansbach. Anlass: Die Verleihung des Kunstpreises der Stadt. Überraschungen hatte der Hausherr, Vorstandsvorsitzender Werner Schmiedeler, angekündigt. Und überraschend war die Entscheidung der siebenköpfigen Jury in der Tat: Nicht die Maler, sondern die Bildhauer belegten die ersten zwei Ränge. Allen voran Kerstin Himmler, gefolgt von Angelika Summa und Johannes Vetter. Der Sonderpreis für Fotografie ging an Frank Hegewald, der Publikumspreis an Reiner Grunwald.

Eine hohe Beteiligung und großes Interesse bescheinigte Werner Schmiedeler dem für Künstler aus Westmittelfranken offenen Wettbewerb in seiner Laudatio. Seit dem Beginn vor 16 Jahren unterstützt sein Institut dieses Ereignis. „Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele“, sagte Stadtoberhaupt Carda Seidel. Kontinuierlich habe sich der Preis weiterentwickelt. Erstmals hat es die Möglichkeit gegeben, sich online zu bewerben, was von rund 75 Prozent der Teilnehmer genutzt wurde. Die Entscheidung für die Preisträger verkündeten die Jury-

Mitglieder Barbara Leicht vom Kunstmuseum Erlangen und Peter Mayer, Leiter des Lehrstuhls für Kunstpädagogik an der Universität Erlangen-Nürnberg.

Der Wirkung von Kerstin Himmlers Installationen könne man sich nicht entziehen, begründete Barbara Leicht die Jury-Entscheidung für den mit 3000 Euro dotierten ersten Preis. In ihren Werken mache die Steinbildhauermeisterin und Meisterschülerin an der Karlsruher Kunstakademie auf die unüberbrückbaren Widersprüche der modernen Medienwelt und der allgemeinen Lebensrealität aufmerksam.

Negativ in der Wirkung sei dieser Zwiespalt vor allem für Kinder: Aus Opfern werden Täter. „Le petit chaperon rouge“ heißt eine ihrer raumgreifenden Installationen, die das Rotkäppchen-Motiv ganz neu interpretiert. Nicht der Wolf, sondern das kleine, in Rot gewandete und zugleich gesichtslose Geschöpf ist böse: Am Schopf gepackt, hält es das abgeschlagene Haupt des Raubtiers.

Ganz anders sind die Arbeiten von Angelika Summa, die den zweiten Preis in Höhe von 1000 Euro erhielt. Einem Mikrokosmos glichen ihre filigranen Drahtgebilde, erklärte Juror Peter Mayer. Unweigerlich werde der Betrachter in deren Welt hineinge-

zogen, sein Auge gestalte diesen „erweiterten Wohnraum“ mit. Inneres werde erlebbar und könne einen „therapeutischen Prozess in uns allen“ auslösen.

Mit jeweils 500 Euro wurden die drei weiteren Preise ausgezeichnet. Johannes Vetter – als der einzige Vertreter der Malerei – landete auf Rang drei. Sinnlicher Reiz zeichne seine großformatigen Gemälde aus, so Mayer. Mit vordergründiger Leichtigkeit formuliere er Komplexes, wobei die fotorealistische Darstellungsweise mit Metaphern changiere. Die Körperlichkeit und Plastizität seiner Bilder verwiesen zugleich auf sein zweites künstlerisches Leben als Bildhauer.

31 Prozent der Ausstellungsbesucher votierten für Reiner Grunwalds „Die Macht“ als Publikumspreis. „Das Bild springt einen förmlich an“, so der Kommentar von Angela Baumann – verlesen von Burkhard Baumann, dem Vorsitzenden des Kunstvereins Brücke92. Grunwalds „Macht“ stelle eine Frau dar, nicht mädchenhaft, aber noch jung genug, um Mutter zu sein, erfahren und verführerisch zugleich, ausgestattet mit Attributen der Männlichkeit. Ähnliche Frauenbilder finde man bei Gustav Klimt oder Edvard Munch. Der Sonderpreis für Fotografie ging an



Kerstin Himmler gewann mit Installationen den Ansbacher Kunstpreis, eine der wichtigsten Auszeichnungen im kulturellen Leben der Region. Foto: Kramer

Frank Hegewald für seine Cyanotypie. Als bewussten Kontrast zur heutigen, schnelllebigen Verfahrensweise setze der Künstler auf alte Techniken und zeichne damit Stimmungsbilder, die der Malerei nahe stünden, führte Barbara Leicht aus.

Die Werke der Sieger sowie die Arbeiten von acht weiteren Bewerbern

der Endausscheidung werden zurzeit im Foyer der Sparkasse präsentiert.

Die Ausstellung in der Filiale an der Promenade 20 geht bis zum 27. November, geöffnet Montag bis Mittwoch von 8 bis 16.30 Uhr, Donnerstag von 8 bis 18 Uhr, Freitag von 8 bis 16 Uhr.